

<b>Steckbrief Wildnisgebiet/Natürliche Waldentwicklung (NWE) in Brandenburg</b>		<b>Nr. 15</b>
<b>Landkreis</b>	<input checked="" type="checkbox"/> NWE	<input checked="" type="checkbox"/> Wildnisgebiet
Landkreis Oder-Spree	<b>Tschinka</b>	
<b>Forstbetrieb</b>	<b>Flächengröße in Hektar (ha)</b>	
Hammer	1.167 Hektar	
<b>Karte</b>		
<b>Legende</b>		
Kartenhintergrund BB-BE WebAtlas		
	Wildnisgebiet/ NWE „Tschinka“	NSG
<b>Kontakt</b>		
<p>Landesbetrieb Forst Brandenburg                  Forstbetrieb Hammer                  An der B 179 Nr. 1, 15746 Groß Köris                  Telefon: 033765 21780                  E-Mail: <a href="mailto:fob.hammer@lfb.brandenburg.de">fob.hammer@lfb.brandenburg.de</a></p>		

<b>Pflegeflächen/ Enklaven</b>
Langes Luch und Kranichluch müssen, falls die Wassersituation sich nicht langfristig verbessern lässt, in regelmäßigen Abständen gepflegt werden.
<b>Eigentumsverhältnisse</b>
Landeseigentum 1.167 Hektar
<b>Lage im Großschutzgebiet</b>
Das Wildnisgebiet liegt größtenteils im <b>Naturpark</b> „Dahme-Heideseen“
<b>Sicherung durch</b>
<a href="#">NSG „Laie-Langes Luch“</a> 59 Hektar
<a href="#">FFH „Laie-Langes Luch“</a> 59 Hektar
<b>Gebietsbeschreibung</b>
Kieferngebiet, mit beginnender Naturverjüngung aus Kiefer, Birke und Eiche. Nördlich und westlich einzelne Laubholzanbauten teilweise mit gebietsfremden Nadelbaumarten durchmischt. Spätblühende Traubenkirsche ist im Südosten flächig, aber insgesamt geringfügig vorhanden.
<b>Wildtiermanagement</b>
Im Wildnisentwicklungskonzept kann ein Wildtiermanagement festgelegt werden.
<b>Betretungsregelungen / Wildniserleben</b>
Das Erleben des Wildnisgebietes „Tschinka“ wird durch gut ausgebaute Wander- und Radwege zwischen den umliegenden Dörfern Groß Eichholz, Kehrigk, Alt Schadow, und Neuendorf sowie das freie Betretungsrecht des Waldes ermöglicht.
<b>Biotopeinrichtende Maßnahmen</b>
Auf den neu eingerichteten Flächen sind Bestandespflegemaßnahmen zur Herstellung von gewünschten Strukturen sowie zur Absenkung des Bestandesschlussgrades zur Ermöglichung von Verjüngung innerhalb der nächsten zehn Jahre möglich.
<b>Waldbrandschutz</b>
Waldbrandschutz wird auf den Flächen weiterhin umgesetzt. Im Wildnisentwicklungskonzept werden die konkreten Maßnahmen formuliert.
<b>Standortverhältnisse und potentielle natürliche Vegetation</b>
Arme bis mäßige Nährstoffversorgung, wobei arme Standorte deutlich überwiegen. Trockene bis anmoorige Standorte. Ausgeprägte Dünenbildung, Sanderflächen, Endmoränen. Die potenzielle natürliche Vegetation besteht aus Kiefern-Eichen- und Kiefernwäldern, Drahtschmielen-Eichenwald, Moorbirkenwäldern sowie Traubeneichen-Hainbuchenwald.